Kapitel 4 Staat und Politik

4.1 Einstieg ins Thema

Dem politischen System Österreichs wurden in den vergangenen Jahrzehnten von in- und ausländischen Beobachtern wiederholt Besonderheiten attestiert. Die außergewöhnliche Stellung von zwei großen dominanten Parteien auf der einen, die vergleichsweise stark ausgeprägte Sozialpartnerschaft auf der anderen Seite gaben der Entwicklung der Republik lange Zeit ihr Gepräge. Eine wesentliche Konsequenz daraus stellt die bemerkenswerte politische Stabilität und Regierbarkeit des Landes dar. Die Wahlbeteiligung war nicht nur ausnehmend hoch, sondern auch durchwegs konstant. Kompromiss, Ausgleich und Elitenkonsens bei andauernden Interessenunterschieden waren bestimmende Merkmale der politischen Kultur, die sich damit von der Konfliktintensität der Ersten Republik wesentlich abgrenzte. Der Status der Neutralität steckte den Rahmen für Österreichs internationale Stellung und Aktivitäten ab. Dies schloss eine Einbindung in die Staatenwelt westlicher Demokratien nicht aus.

Politische Veränderungen machten seit den achtziger Jahren auch vor Österreich nicht halt. Die Mobilität der Wählerschaft hat zum Wandel der Parteienlandschaft maßgeblich beigetragen. Die Parteienkonkurrenz ist größer geworden. Sozialpartnerschaftlicher Ausgleich findet weniger oft und mit verringertem Einfluss statt. Medien sind zu einem bedeutenden politischen Faktor geworden. Die Öffnung Österreichs hat sich mit dem Beitritt zur Europäischen Union noch dynamisiert. Im Vergleich zum Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts, aber auch der Zweiten Republik, zeigt das „Gesicht“ Österreichs am Ausgang dieses Jahrhunderts merkbar veränderte Züge. (Tatsachen und Zahlen, Bundespressedienst Austria, S. 56, 57.Wien 2000)

Einstiegsaufgaben

1 Sammeln Sie Stichworte in Bezug auf die Frage:

„Was sind für Sie die wichtigsten Merkmale einer Demokratie?“

2 Besprechen Sie gemeinsam die Ergebnisse; jeder sollte begründen, warum die gesammelten Stichworte besonders wichtig sind.

3 Sir Winston Churchill, ehemaliger Minister-Präsident von Großbritannien, hat sich folgendermaßen zur Demokratie geäußert:

"Democracy is the worst form of government except for all those others that have been tried."

übersetzt:
„Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, bis auf alle anderen, die schon versucht wurden.“

Überlegen Sie mit Ihren Studienkollegen folgende Fragen:

A Welche anderen Staatsformen gibt es?
B Nennen Sie positive und negative Aspekte der jeweiligen Staatsform.
C Nennen Sie Beispiele von Ländern mit anderen Staatsformen.

4 Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.

4.2 Wortschatzaufgabe

1
Im Nachfolgenden (A) werden unterschiedliche Staatsformen aufgeführt. Anschließend finden Sie in Tabelle (B) Definitionen zu den Staatsformen. In Kästchen (C) sind Länder aufgeführt. Sie bilden konkrete Beispiele zu den Staatsformen.

- Übersetzen Sie die Definitionen ins Niederländische.
- Ordnen Sie die einzelnen Staatsformen aus (A) den Definitionen in Tabelle (B) zu.
- Ordnen Sie die Länder den Staatsformen zu.
  Beachten Sie: Einige Länder können mehrfach eingesetzt werden.

A

Diktatur
Konstitutionelle Monarchie
absolute Monarchie
Republik
Bundesstaat
direkte Demokratie
Anarchie *Parlamentarische Monarchie*

B

	Staatsform und Land	**Definition**	**auf Niederländisch**
1		Staatsform, bei der die Regierenden für eine bestimmte Zeit vom Volk / Repräsentanten des Volkes gewählt werden.	
2		Unumschränkte, andere gesellschaftliche Kräfte mit Gewalt unterdrückende Ausübung der Herrschaft durch ein bestimmte Person, Gruppierung oder Partei.	
3		Staat, in dem mehrere Länder (Mitgliedstaaten) vereinigt sind.	
4		Der Monarch hat hier *nicht* die Möglichkeit, die Regierung abzusetzen und übt wenig Einfluss auf die Staatsgeschäfte aus, da diese vom Parlament und der Regierung geführt werden. Er erfüllt hauptsächlich repräsentative Aufgaben.	
5		Der Monarch hat alleinige, uneingeschränkte politische Macht.	

		Er erlässt die Gesetze, untersteht ihnen selbst jedoch nicht.	
6		Ein Zustand der Abwesenheit jeglicher Herrschaft. Es existiert also keine lenkende Zentralgewalt, kein Staat.	
7		Die Macht des Monarchen ist von der Verfassung geregelt. Die Regierung wird aber weiterhin vom Monarchen und nicht von einer Volksvertretung gelenkt.	
8		Damit ist sowohl eine Form der Gesellschaftsorganisation, in der die Macht *direkt* vom Volk ausgeübt wird, als auch das *politische Entscheidungsverfahren* mit starker Beteiligung der Bevölkerung gemeint.	

C

Die Niederlande – die Schweiz – Somalien (1990er Jahre)-Deutschland – Österreich – Syrien – die Vereinigten Staaten von Amerika – Frankreich im achtzehnten Jahrhundert – Schweden

2 Finden Sie die passende Erklärung zu dem Wort.

1 der Monarch	A das Parlament
2 die Gesellschaft	B die Konstitution
3 die Verfassung	C der König / die Königin
4 die Volksvertretung	D die Macht
5 die Herrschaft	E die Gesamtheit der Menschen, die unter bestimmten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen zusammenleben.

4.3 Aufgabenkatalog

A Kontrollfragen zu Kapitel 4 *Koppensteiner*

1 Über wie viele Parlamente verfügt der Bundesstaat Österreich?

2 A Aus welchen Organen ist das Bundesparlament zusammengesetzt?

B Welche Aufgaben erfüllen sie?

C Welches Organ wird direkt vom Volk gewählt?

3 Wer macht was? Ordnen Sie die nachfolgenden Aufgaben beziehungsweise Funktionen jeweils dem Bundespräsidenten oder dem Bundeskanzler zu!

Gesetze unterzeichnen > den Nationalrat auflösen > regieren > Gesetze gegenzeichnen > eine Volksabstimmung anordnen > der Bundesregierung vorsitzen > Richter ernennen > den Bundeskanzler ernennen > Minister des Bundeskanzleramts > Oberbefehlshaber des Bundesheeres > Bundesbeamten ernennen > Minister und Staatssekretäre aussuchen > die Bundesregierung ernennen > den Bundespräsidenten vertreten > die Bundesrepublik Österreich nach außen vertreten > Staatsbesuche machen

Aufgaben des Bundespräsidenten	**Aufgaben des Bundeskanzlers**

4 In welchen Angelegenheiten sind die Bundesländer selbstständig? Nennen Sie drei konkrete Beispiele.

5 Nennen Sie die drei Ebenen des Bundesstaates.

6 Wer steht an der Spitze der Verwaltung eines Bundeslandes, und woraus besteht die Verwaltung?

7 Welche Funktion hat der Landeshauptmann?

8 Wer ernennt den Bezirkshauptmann?

9 Welche Parteien sind derzeit im österreichischen Parlament vertreten, und welche Farbe gehört zu den jeweiligen Parteien?

10 Welche Partei ist die jüngste Partei Österreichs, die im Parlament vertreten ist?

11 Was beinhaltet(e) das Proporzsystem in Österreich? Wie aktuell ist es heute noch?

12 Nennen Sie zwei Gebiete auf der Ebene der sozialen Sicherheit in Österreich, die (bald) nicht (mehr) kostendeckend sind.

13 Welches Organ / Phänomen gewährleistet in Österreich den sozialen Frieden?

14 Nennen Sie die drei staatlichen Symbole Österreichs.

B Aufgaben

1 Vergleichen Sie das österreichische bundesstaatliche System mit dem niederländischen zentral regierten System. Erstellen Sie dazu eine Tabelle.

2 Diskussion
Lesen Sie das untenstehende Textfragment von *Mappes-Niediek*.
Bestimmen Sie seine Position in Sachen Sozialpartnerschaft.
Diskutieren Sie im Plenum die Vor- und Nachteile der Sozialpartnerschaft.

Brauchen Sie Hilfe? Schauen Sie bei „weiterführende Links"!

Ein besonders exquisiter Aspekt des Prinzips der Konfliktvermeidung ist die sogenannte „soziale Partnerschaft", durch die im Rahmen einer nicht-offiziellen Übereinkunft zwischen allen interessierten Parteien die politische Stabilität in Österreich bewahrt wird. Schwierige Entscheidungen in der Lohn- und Preispolitik werden von einer Kommission getroffen, die keinerlei demokratische Legitimation besitzt, Übereinkünfte werden hinter verschlossenen Türen ausgehandelt und dann mittels der Propagandamechanismen der Regierung dem dankbaren Volk zur Kenntnis gegeben.

Quelle*: Norbert Mappes-Niediek*, Österreich für Deutsche (4., aktualisierte Auflage, 2008), aus dem Kapitel „Links und rechts, oben und unten: Wer regiert wen?"

3 Aktualität
- A Wie heißt der österreichische Bundespräsident?
- B Wer ist Bundeskanzler? Aus welcher Partei?
- C Wer ist Vizekanzler? Aus welcher Partei?
- D Welche Parteien sind derzeit in der österreichischen *Regierung* vertreten?

4 Politische Parteien

Lesen Sie in *Koppensteiner* den Abschnitt über die politischen Parteien.
Lesen Sie anschließend die Fragmente A bis E. Sie stammen aus den Parteiprogrammen der fünf wichtigsten Parteien in Österreich. Bestimmen Sie dann, welches Fragment jeweils welcher der unten aufgelisteten Parteien zuzuordnen ist.

A
Wir treten dafür ein, dass alle Menschen das Recht darauf haben, bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitzubestimmen. Selbstverständlich auch innerhalb unserer Partei. Und dass das Modell der aktiv gelebten Demokratie in allen Bereichen der Gesellschaft ohne Kompromisse verwirklicht wird.

Solidarität bedeutet für uns, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen. Und damit die Verpflichtung, sich für andere, im Sinne der sozialen Gerechtigkeit, einzusetzen. Das heißt: Unterstützung der sozial Schwächeren, der Benachteiligten, anderer Kulturen und älterer Mitbürger.

B
Wir wurden 2005 gegründet, mit dem Ziel, Österreich aus der rot-schwarzen Geiselhaft zu befreien, verkrustete Strukturen aufzubrechen und zu überwinden, um aus Österreich ein modernes, gerechtes, demokratischeres Land mit einer freien Gesellschaft und selbstbestimmten Bürgern zu machen.

Wir grenzen uns ideologisch und dogmatisch klar von überholten linken Politutopien und ihren aktuellen soft-sozialistischen Ausläufern […] ab, sind weltanschaulich grundwerteorientiert und leistungsorientiert, sachpolitisch reform- und lösungsorientiert und kämpfen für eine freie und solidarische Bürgergesellschaft.

C
Das historische und kulturelle Erbe Österreichs berechtigt zu Stolz auf die erbrachten Leistungen, Traditionen und Errungenschaften. Der daraus erwachsende Patriotismus verpflichtet zu einer selbstbewussten österreichischen Politik und zu Widerstand gegen die kulturelle Verflachung, gegen die stets stärker werdenden Bestrebungen, Traditionen zu verunglimpfen und Österreich mutwillig herabzusetzen.
[…]
Eine Politik wird abgelehnt, die sich insbesondere seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union den massiven Vereinheitlichungs- und Nivellierungsbestrebungen zu Lasten der geistigen und kulturellen Substanz Österreichs anschließt.

D
Wir schöpfen unseren sozialen Auftrag aus unserer Vorstellung von sozialer Gerechtigkeit in einer Gesellschaft, die soziale Lasten und Risken gemeinsam trägt. Wir betonen die persönliche Verantwortung des Einzelnen.
Wir treten für die Freiheit des Einzelnen und für die Förderung und Anerkennung der persönlichen Leistung ein. Staatliche Macht und Verwaltung wollen wir auf das Notwendige beschränken. Der Schutz und die Verteidigung der persönlichen und politischen Grund- und

Freiheitsrechte sowie des privaten Eigentums haben für uns einen zentralen Stellenwert. Die Freiheit des Menschen ohne Verantwortung ist für die Zukunft nicht denkbar.

Ein vereintes Europa ist die künftige Grundlage für Frieden und Sicherheit dieses Kontinents.

E
Eine solidarische Gesellschaft freier Menschen in einer intakten Umwelt – das ist unsere Vision.

Die Perspektive unserer Partei ist eine Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung, die der Nachhaltigkeit verpflichtet ist.

Dies erfordert einen klaren Paradigmenwechsel, war doch bisher die Geschichte zumindest der industrialisierten Gesellschaften von der Vorstellung der grenzenlosen Verfügungsmacht über die Natur und der unbegrenzten technischen Ausbeutung ihrer Ressourcen geprägt.

1	Quelle: Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)	Fragment	…
2	Quelle: Österreichische Volkspartei (ÖVP)	Fragment	…
3	Quelle: Die Grünen	Fragment	…
4	Quelle: Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)	Fragment	…
5	Quelle: Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ)	Fragment	…

5 Recherchieren

A Zur Sozialpartnerschaft:
Untersuchen Sie, ob es in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden auf dem Gebiet der Sozialpartnerschaft Parallelen oder signifikante Abweichungen gibt und beschreiben Sie sie.

Brauchen Sie Hilfe? Schauen Sie bei "weiterführende Links"!

B In den Niederlanden gab es im 20. Jahrhundert die sogenannte „verzuiling" (Versäulung). Recherchieren Sie, ob und inwiefern sich die „verzuiling" mit dem Proporzsystem vergleichen lässt.

5 Gebärdensprache

Zur Nationalhymne:

Gehen Sie auf die Webseite des österreichischen Parlaments, www.parlament.gv.at. Geben Sie dort bei *Suchen* die Begriffe *Bundeshymne in Gebaerdensprache* ein. Bei den gefundenen Links klicken Sie anschließend auf den ersten Link, „der Bundesstaat Österreich". Mitten auf der Seite finden Sie ein Videofragment, das die Bundeshymne

mit Text, Musik und in Gebärdensprache zeigt. Die Aufgaben A, B und C beziehen sich auf das Videofragment.

A Schauen Sie sich das Videofragment an und finden Sie die Gebärden zu den folgenden Begriffen: > Land
> Volk
> Heimat
> Österreich – erklären Sie die Gebärde!
> vielgeprüft
> Äcker
> Bruderchöre
> Dome

B Ahmen Sie diese Gebärden nach, üben Sie sie.

C Lassen Sie anschließend Ihre Studienkollegen die Bedeutung raten.

D Lesen Sie den Abschnitt: „ die *wirklichen* Symbole“ am Ende von Kapitel 4, *Koppensteiner*.

- Machen Sie eine Auflistung der von Peter Diem genannten Symbole.
- Bestimmen Sie fünf Symbole aus der Auflistung, die Sie in der Bundeshymne aufnehmen würden.
- Erfinden Sie zu diesen Symbolen neue Gebärden.
- Führen Sie sich gegenseitig Ihre Gebärden zu den Symbolen vor und bestimmen Sie, welche Gebärde am ausdrucksstärksten ist.
- Schreiben Sie anschließend eine zeitgemäße personalisierte Version der Bundeshymne. Dabei soll die ursprüngliche Melodie erhalten bleiben!

4.4 Lösungsschlüssel

Wortschatzaufgabe

1	Republik	Österreich, die Schweiz, Deutschland
2	Diktatur	Syrien
3	Bundesstaat	Österreich, die Schweiz, Deutschland
4	parlamentarische Demokratie	Schweden
5	absolute Monarchie	Frankreich im 18. Jahrhundert
6	Anarchie	Somalien in den 90er Jahren
7	konstitutionelle Monarchie	Niederlande
8	direkte Demokratie	die Schweiz

Kontrollfragen Kapitel 4 *Koppensteiner*

1 Insgesamt zehn: neun Länderparlamente (Landtage) und ein Bundesparlament (der Nationalrat).

2 A Nationalrat und Bundesrat.

B **Aufgaben des Nationalrats:**
Gesetze vorschlagen, diskutieren und beschließen. Als direkt vom Volk gewähltes Organ hat der Nationalrat aber auch wichtige Kontrollfunktionen inne: Durch Anfragen prüft er die Arbeit der Bundesregierung und kann sogar der gesamten Bundesregierung oder einzelnen ihrer Mitglieder das Vertrauen entziehen und so ihre Amtsenthebung erzwingen.

Aufgaben des Bundesrates:
Der Bundesrat übt gemeinsam mit dem Nationalrat die Gesetzgebung des Bundes aus. Er hat ein Einspruchsrecht gegen Gesetzesbeschlüsse des Nationalrates. Ein Einspruch des Bundesrates muss mit einer Begründung versehen sein, hat allerdings in der Regel nur aufschiebende Wirkung. Das bedeutet, der Bundesrat kann Gesetzesbeschlüsse nicht verhindern, sondern lediglich verzögern. In einigen Fällen jedoch hat der Bundesrat ein absolutes Veto, dann ist die Zustimmung des Bundesrates nötig.

C Nationalrat

3 **Der Bundespräsident**
ernennt den Bundeskanzler
ernennt die Bundesregierung, (auf Vorschlag des Bundeskanzlers)
ernennt die Bundesbeamten und die Richter
unterzeichnet Gesetze
ist Oberbefehlshaber des Bundesheeres
vertritt die Bundesrepublik Österreich “nach außen”
macht daher Staatsbesuche
kann den Nationalrat auflösen
kann Volksabstimmungen anordnen.

Der Bundeskanzler
sucht sich sein Regierungsteam (Minister und Staatssekretäre) aus
sitzt der Versammlung der Bundesregierung vor
regiert
kann die Politik seines Landes weitgehend bestimmen– sofern seine Partei die Mehrheit im Parlament hat
ist auch Minister, nämlich Minister des Bundeskanzleramtes.
zeichnet Gesetze gegen (die bereits vom Bundespräsidenten unterzeichnet sind)
vertritt – bis maximal zwanzig Tage - den Bundespräsidenten

4 Die Bundesländer sind selbstständig in Bereichen wie zum Beispiel Jagd, Fischerei und Naturschutz, (und in den Bereichen) Baurecht, Fremdenverkehr und Jugendschutz.

5 Erste Ebene: der Bund, zweite Ebene: die Bundesländer, dritte Ebene: die Gemeinden.

6 An der Spitze der Landesverwaltung steht eine Landesregierung, die aus dem Landeshauptmann, dessen Stellvertreter und weiteren Mitgliedern, den Landesräten, besteht.

7 Die Funktion des Landeshauptmanns bzw. der Landeshauptfrau ist vergleichbar mit der des Ministerpräsidenten.

8 Der Bezirkshauptmann beziehungsweise die Bezirkshauptfrau werden von dem Landeshauptmann beziehungsweise von der Landeshauptfrau ernannt.

9 SPÖ: die Sozialdemokratische Partei Österreichs – rot
ÖVP: die Österreichische Volkspartei – schwarz
Die Grünen: die Grünen - grün
FPO: die Freiheitliche Partei Öserreichs – blau
BZÖ: Bündnis Zukunft Österreich – orange

10 BZÖ

11 Der Proporz ist die anteilsmäßige Berücksichtigung verschiedener Gruppen an Entscheidungen bzw. in gesellschaftlichen und politischen Machtpositionen und er soll helfen, unterschiedliche Interessen, auch jene von Minderheiten, zu wahren: Es gilt Gruppenrepräsentation.
Der Proporz führte in Österreich vor allem in den 50er und 60er Jahren zu einer Aufteilung des Landes in eine „rote“ (SPÖ) und eine „schwarze Reichshälfte“ (ÖVP), verbunden mit gegenseitigen Bereichskontrollen. Der Einfluss der Parteien ging damals weit über den politischen Bereich hinaus.
In den letzten Jahrzehnten haben andere Parteien an Einfluss gewonnen.

Im politischen Bereich ist die Lage in Sachen Proporz folgendermaßen:
Auf Bundesebene gilt das Prinzip der Mehrheitsregierung mit freier Koalitionsbildung, in der die Parteien selbst entscheiden, mit wem sie regieren wollen. Diese freie Koalitionsbildung gibt es auf Länderebene nur in Salzburg, Tirol und Vorarlberg. In den anderen Ländern sind alle Fraktionen ab einer bestimmten Stärke automatisch in der Landesregierung vertreten. In Wien gibt es ein Mischsystem, in dem der Opposition nur „nicht amtsführende Stadträte“ zugeteilt werden.
Die Steiermark wird nach der für 2015 angekündigten Abschaffung des Proporzsystems das vierte Bundesland, in dem die Landesregierung nach dem Mehrheitssystem gebildet wird.

12 Die Altersvorsorge und die Krankenversicherung.

13 Die Sozialpartnerschaft; die paritätische Kommission, in der die Sozialpartner (Unternehmer, Gewerkschaften, Regierung) gleichberechtigt vertreten sind. Diese Kommission entscheidet praktisch über alle Lohn- und Preiserhöhungen.

14 Die österreichische Fahne (rot-weiß-rot), das Bundeswappen, Adler mit Hammer, Sichel und Mauerkrone, die österreichische Bundeshymne (Land der Berge, Land am Strome).

4.5 Quellen und weiterführende Links

Norbert Mappes-Niediek, *Österreich für Deutsche: Einblicke in ein fremdes Land* (4., aktualisierte Auflage. Berlin, Ch.Linksverlag, 2008

Bundespressedienst Austria, Tatsachen und Zahlen. Wien, 2000.

Aufgabenkatalog, Aufgabe 4: politische Parteien. Die Fragmente sind den Parteiprogrammen, wiedergegeben auf der offiziellen Webseite der jeweiligen Partei, entnommen.
Fragment A: Quelle: SPÖ http://www.spoe.at/parteiprogramm.html
Fragment B: Quelle: BZÖ http://www.bzoe.at/unsere>politik/programm.html
Fragment C: Quelle: FPÖ http://www.fpoe.at/dafuer>stehen>wir/partei>programm/
Fragment D: Quelle: ÖVP http://www.oevp.at/politik/index.aspx?pageid=38036
Fragment E: Quelle: die Grünen
http://www.gruene.at/uploads/media/grundsatzprogramm2001_02.rtf

Zum Parlament, zur Bundeshymne

http: //www.parlament.gv.at

http://www.demokratiezentrum.org/bildung/lernmodule/das>politische>system/der>bundespraesidentdie>bundespraesidentin.html

http://www.politik>lexikon.at/bundespraesident>bundespraesidentin/

Zum Proporzsystem:

http://www.krone.at/Oesterreich/Stichwort_Proporzsystem>Hintergrund>Story>270381

http://www.krone.at/Oesterreich/Mehrheitssystem_bisher_nur_in_drei_Laendern>Hintergrund>Story>270390

Zur Sozialpartnerschaft :

http://www.sozialpartner.at/sozialpartner/Sozialpartnerschaft_mission_de.pdf

http://www.demokratiezentrum.org/bildung/lernmodule/das>politische>system/interessensvertretungen.html

http://www.socialinfo.ch/cgi>bin/dicopossode/show.cfm?id=614

http://www.ser.nl/~/media/Files/Internet/Publicaties/Overige/1990_1999/1998/b17156.ashx